

Zweckverband stellt einheitliche Qualität sicher

Der Zweckverband «Touristische Infrastrukturen Aletsch Arena» hat seine Tätigkeit aufgenommen.

Monika Bregy

Bessere Zusammenarbeit, Nutzung von Synergien, finanzielle Einsparungen und ein einheitlicher Qualitätsstandard über die ganze Aletschregion hinweg. Das sind die primären Ziele des neu gegründeten Zweckverbands «Touristische Infrastrukturen Aletsch Arena». Gründungsmitglieder sind die fünf Gemeinden des Aletsch-Plateaus – Bettmeralp, Mörel-Filet, Fiesch, Lax und Riederalp. Sie wollen künftig die Bewirtschaftung ihrer touristischen Infrastrukturen gemeindeübergreifend koordinieren.

Martial Minnig, Gemeindepräsident von Bettmeralp und Initiator des Vorhabens, bestätigt auf Anfrage, dass es im Bereich der Struktur und Abstimmung unter den Gemeinden bisher durchaus noch Optimierungspotenzial gegeben hat. «Ausserdem können wir jetzt mit dieser Zusammenarbeit auch Geld sparen», sagt er und bezeichnet es als «Meilenstein», dass der Zweckverband nach rund dreijähriger Vorbereitungszeit in die operative Phase übergehen kann.

Doch nicht nur die Gemeinden profitieren. Auch die Tou-

risten. Wie Philippe Sproll, Geschäftsführer der Aletsch Arena AG, betont, könne man so im Bereich des Unterhalts der Wander- und Bikewege eine einheitlich hohe Qualität bieten. Diese sei heute schon hoch, allerdings habe es an der zentralen Koordination und damit auch an der Priorisierung der Aktivitäten gemangelt: «Es kam vor, dass ein Wanderweg auf der Riederalp höher priorisiert wurde als einer auf der Bettmeralp, und so kamen auch unterschiedliche Dienstleister zum Zug», erklärt er. Dieses Koordinationsproblem lösen der Zweckverband und die Aletsch Arena AG mit einem Koordinator oder einer Koordinatorin Unterhalt.

Diese Funktion wurde eigens neu geschaffen und ist bei der Aletsch Arena AG angehängt. «Es ist aber wichtig zu wissen, dass die strategischen Entscheide alle der Zweckverband fällt», betont Sproll, während die Aletsch Arena AG für das Operative verantwortlich zeichnet und so die einzelnen Gemeinden entlastet.

Martial Minnig ist überzeugt, dass dieser Schritt auch die Gemeinden der Aletsch Arena wieder näher zusammenrücken lässt. «Sie beweisen mit der neuen



Als Erstes sollen die Wanderwege qualitativ vereinheitlicht werden.

Bild: zvg/Aletsch Arena

Struktur Solidarität.» So könne für die Destination zusätzliche Attraktivität geschaffen werden, welche durch die Aletsch Arena AG entsprechend vermarktet werden könne. «Es ist wichtig, dass wir zwischen dieser Vermarktung und dem eigentlichen Produkt eine Schnittstelle haben», so Sproll.

Das eigentliche Produkt werden in einer ersten Pha-

se das Wanderwegnetz und die Biketrails sein. Mittelfristig will man sich um Infrastrukturen wie Winterwanderwege, Langlaufloipen, Schneeschuhtrails und Schlittelwege kümmern.

Bis anhin hat sich jede Gemeinde eigenständig um die Bewirtschaftung dieser touristischen Infrastrukturen gekümmert. Das Projekt «Touristische

Infrastrukturen in der Destination Aletsch Arena aus einer Hand planen, realisieren und unterhalten» wurde durch die Neue Regionalpolitik (NRP) und durch den Entwicklungsfonds der Region Oberwallis unterstützt. Die conim AG hat das Projekt im Auftrag der Gemeinden und der Aletsch Arena AG begleitet.

Redaktionelle Mitarbeit: Michel Venetz